



**Reservistenkameradschaft
Wisserland 1992 e.V.**



***Letzter Ausbildungsabschnitt zum Erwerb des
Sportbootführerscheins für Seeschiffahrtsgewässer
erfolgreich abgeschlossen – Praktische Ausbildung
mit Fahrtraining auf der Mosel hat bereits begonnen
Navigation, Kartenaufgaben und Berechnungen
waren kein allzu leichtes Unterfangen***

Wissen. Der letzte theoretische Ausbildungsabschnitt zum Bootsführer auf Seeschiffahrtsgewässern wurde kürzlich erfolgreich in Wissen abgeschlossen.

Zuvor wurden die Lehrgangsteilnehmer in mehreren Unterrichtseinheiten von jeweils siebenstündiger Dauer im Vereinsheim der heimischen Reservisten in Wissen in Gesetze, praktische Schiffsführung, Umweltschutz und Wetterkunde geschult.

Nun ging es gezielt an die praktische Arbeit in der Seekarte. Durchgearbeitet wurden u.a. dabei die amtlichen Prüfungsaufgaben, die sich insbesondere der Kartenarbeit widmen.

Oberstleutnant d.R. Axel Wienand (Wissen), der Organisator des Lehrgangs, erläuterte den Umgang und Gebrauch der Seekarte unter anderem mit Tafelbildern ausführlich, anschaulich und ansprechend.

Schwerpunkt lag dabei auf dem richtigen Gebrauch des Kartenbestecks (Kursdreieck, Anlegedreieck, Kartenzirkel und Zeichengeräte). Was man unter der geografischen Breite und Länge versteht und wie die Definition der Seemeile lautet, war zusätzlicher Ausbildungsstoff. Distanzmessungen in der Seekarte, Missweisung, Deviation, Übungen zur Kursbeschickung, Log und Fahrt sowie Besteckversetzung waren weitere wichtige Ausbildungsthemen.

Formeln und Rechenbeispiele zur Navigation prägten zusätzlich die mitunter sehr zeitintensiven Lerneinheiten und begleiteten ständig die Azubis bei ihrer praktischen Arbeit in der Seekarte.

Viele Definitionen, seemännisches Vokabular, Verständnis der Geometrie und mathematische Formeln forderten doch so einiges und nicht gerade alltägliches von den angehenden Seeskippern ab.

Abschreckend wirkte dies indes nicht; vielmehr wurde es bei den Azubis und dem Lehrgangsleiter gleichfalls als Herausforderung angesehen.

Besondere Kennzeichen dieses Lehrgangs seien die hohe Motivation und durchweg hervorragende Mitarbeit während der einzelnen Blockseminare, bilanzierte Wienand erfreut und wünscht sich dies ebenso für die bereits im August angelaufene praktische Bootsausbildung auf der Mosel. Über 112 Stunden innerhalb von acht Wochenendseminaren seit April 2017 standen den Azubis für Theorie und Knotenkunde für den Erwerb der Sportbootführerscheine Binnen- und Seeschiffahrtsgewässer mit vielen Übungseinheiten zur Verfügung. Der Löwenanteil des Stundenansatzes entfiel auf die wesentlich komplexere Theorie des Sportbootführerscheinerwerbs für Seeschiffahrtsgewässer mit nahezu 84 Stunden. Nun gilt es individuell, den theoretischen Lernstoff im Selbststudium aufzuarbeiten, um sich so fit für die anstehende Prüfung zu machen.

An fünf Wochenenden als Kompaktseminare werden die Kursteilnehmer sehr zeitintensiv in Fahrpraxis, Manöver und insbesondere Navigation auf dem Wasser unterrichtet. Zwei

erfolgreiche Praxisseminare zum Erwerb der beiden Sportbootführerscheine an der Untermosel gehören nunmehr der Vergangenheit an und jetzt steuern die Azubis mit großen Schritten auf die Bootsführerscheinprüfung im September in Koblenz zu. (aw)



Ein großes Kursdreieck? Sicherlich nicht! Wienand erläuterte den Unterschied zwischen der Skalierung auf einem herkömmlichen Geodreieck aus dem Schulalltag und einem Kursdreieck, welches nämlich Kurs und Gegenkurs rechnerisch ausweist.

Foto: Gerd Kaminski



Während der theoretischen Lerneinheiten herrscht gute Stimmung innerhalb der Crew an Bord des Wissener Reservistendomizils.

Foto: Gerd Kaminski



Himmelsrichtungen, Distanzmessungen und die damit einhergehende Skalierung bildeten wichtige Komponenten der Navigation und Kartenarbeit während der Unterrichtseinheit ab.

Foto: Gerd Kaminski



Lehrgangsteiter Wienand (links) gibt Heiner Damme (rechts) Hilfestellung bei der Berechnung von Entfernungen in der Seekarte, Kurs und Gegenkurs wie auch im umgekehrten Sinne.

Foto: Gerd Kaminski



Gerd Kaminski bei einer Berechnung an der Tafel für eine Kursbeschreibung.

Foto: Axel Wienand



Kornelia Damme ermittelt die Magnetkompasszahl aus einer Kartenaufgabe.
Foto: Axel Wienand



Das Ermitteln des rechtweisenden Kurses: für Heiner Damme ist dies kein Problem.
Foto: Axel Wienand



An der Schultafel erläutert Marcus Klein von der DLRG-Ortsgruppe Hamm an der Sieg, was man nautisch unter einer Besteckversetzung versteht. Unterstützung erhält er dabei vom Ausbilder Wienand.

Foto: Axel Wienand



In welchem Verhältnis Koppelort und beobachteter Schiffsort stehen, beschreibt Marcus Klein ansprechend.

Foto: Axel Wienand



Das Arbeiten an der Seekarte mit nautischem Besteck (Skipperset) ist Filigranarbeit und erfordert große Sorgfalt. Gerd Kaminski und Björn Reiter sind fleißig dabei, eine Kartenaufgabe zu lösen.

Foto: Axel Wienand



Der Marinezirkel im Einsatz: ohne seinen richtigen Gebrauch ist die Arbeit mit der Seekarte kaum denkbar und die Prüfungsaufgaben unlösbar. Nun heißt es emsig üben: Marcus Klein, Heiner Damme und Kornelia Damme (von links).

Foto: Axel Wienand



Zum Abschluss jeder Lerneinheit werden Knoten (Stiche) und Bunde ausgeführt. Auch das ist Prüfungstoff: Björn Reiter, Heiner Damme, Kornelia Damme und Ausbilder Wienand (von links).

Foto: Gerd Kaminski